

PROFIFOTO
SPEZIAL

202

LEICA CAMERA M-SYSTEM

Leica M11

Legende neu erfunden

Leica Galerie

Sebastian Traegner

04

Leica M-Objektive

Kompatibel seit 1954

12

10





LEICA GALERIEN

DER FASZINATION DER FOTOGRAFIE GEWIDMET



© Xiomara Bender



© Klaus Mellenthin



© Ralph Gibson



© Franziska Stünkel

AKTUELLES GALERIE PROGRAMM

GALERIE	AUSSTELLUNG FOTOGRAF*INNEN	ZEITRAUM
DÜSSELDORF	COEXIST Franziska Stünkel	bis 30.04.2022
FRANKFURT	READY FOR THE CATWALK Line Up	bis 23.04.2022
KONSTANZ	WER BIST DU UND WENN JA, WIE VIELE? falk.brvt	bis 02.04.2022
MÜNCHEN	25 MILLION. NORTH KOREA. THE POWER OF DREAMS, 2011-2019 Xiomara Bender	bis 31.03.2022
NÜRNBERG	LICHTBILDER – EINBLICK IN EIN ANALOGES ARCHIV Wolfgang Geyer	bis 30.04.2022
STUTTGART	TRUE TALES Klaus Mellenthin	bis 26.03.2022
WETZLAR	LEICA HALL OF FAME Ralph Gibson	bis April 2022
ZINGST	GLANZ, GESOCKS & GLORIA Dominik Asbach	bis 23.04.2021
SALZBURG	TIMELESS MOMENTS Jürgen Schadeberg	bis 02.04.2022
WIEN	THE EYES OF HUMANITY Steve McCurry	bis 26.03.2022



Sonderheft für professionelle Fotografie
erscheint bei PF Publishing GmbH
Muermeln 83b, 41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Geschäftsführender Gesellschafter

Thomas Gerwers

Redaktion

Thomas Gerwers DGPh (verantwortlich)
Redaktionsadresse:
Muermeln 83 B
41363 Juechen
Telefon: +49-(0)2165 872173
Telefax: +49-(0)2165 872174
E-Mail: info@proffoto.de

Herstellung und Layout Henning Gerwers

Lithografie: di-base, Remscheid
Druck: D+L Reichenberg, Bocholt
(Unser Papier ist aus 100% chlorfrei
gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Anzeigen Michaela Kehren (verantwortlich)

Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53

Konten Deutsche Bank Düsseldorf

(BLZ 300 700 10) Girokonto 2 032 779
Postbank Essen
(BLZ 360 100 43) 102 151-435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Alle Einsendungen
sind an die Verlagsanschrift zu richten.
Zugesandte Artikel können von der
Redaktion bearbeitet und gekürzt werden.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos usw. wird keine Haftung übernom-
men. Das Recht der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt. Alle in Profifoto
veröffentlichten Beiträge und Bilder sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nur
mit vorheriger Einwilligung des Verlages
nachgedruckt werden.

PROFIFOTO ist Mitglied der



www.tipa.com



Die neue Leica M11 bietet drei Kameras in einer ...

M-System Leica M11

Das M-System steht wie kein anderes von Leica für die legendäre Marke aus Wetzlar. Auch die M11, als erster Vertreter der fünften Generation digitaler Messsucherkameras, ist ein „Instant Classic“, also ein Klassiker schon seit dem Moment ihrer Vorstellung. Denn schließlich verbindet sie das ebenso traditionelle wie legendäre Design der Baureihe mit aktuellster, digitaler Technik, allem voran mit ihrer Triple Resolution Technologie, die ermöglicht, per Pixel Gain-Technologie die Auflösung von 60 auf 36 oder 18 Megapixel zu reduzieren. Denn maximale Detailauflösung ist nicht immer alles, wichtiger sind zuweilen der Dynamikumfang, das Rauschverhalten oder Vorteile im Workflow durch kompaktere Dateien. Doch sind es nicht in erster Linie technische Features, die eine M zu einer Legende machen, sondern vor allem ihre Reduktion auf das für die Fotografie Wesentliche und die Manufaktur-Qualität der Kameras und Objektive 'Made in Germany'. Das dies nicht nur Traditionalisten, sondern auch „junge Wilde“ wie den Fotografen Sebastian Traegner überzeugt, ist ein Indiz für die ungebrochene Faszination des M-Systems.

Die Redaktion



Leica M11

Legende neu erfunden

Die neue Leica M11 ist bereits die fünfte Generation digitaler M-Kameras und kombiniert traditionelle Messsucher-Fotografie mit modernster Kameratechnologie. Herzstück der neuen M-Generation ist ein 60 MP Vollformat BSI CMOS Sensor mit Triple Resolution Technologie.





Das Innenleben der Leica M11 wurde komplett neu konzipiert und beinhaltet über 50 konstruktive Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger



Das Innenleben der M11 ist mit über 50 Verbesserungen eine komplette Neuentwicklung, während das Äußere dem ikonischen Leica M-Design treu bleibt.

„Wie wir alle wissen“, so Dr. Andreas Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Leica Camera AG, Wetzlar, „hat das legendäre Leica M-System passionierte Fotografen auf der ganzen Welt über Jahrzehnte begleitet und ihnen ein erstklassiges Werkzeug an die Hand gegeben, um Zeuge ihrer Zeit zu sein und herausragende Bilder zu schaffen. Die neue M11 wird dieses Erbe mit hervorragender Technologie fortführen, basierend auf unserer Erfahrung seit 1925.“

Triple Resolution

Die wichtigste Innovation ist, dass sich mit der Leica M11 JPEGs oder Raw-Dateien im DNG-Format wahl-

weise mit der vollen Auflösung von 60 Megapixeln (9.528 x 6.328 Bildpunkte), alternativ aber auch mit 36 (7.416 x 4.928) oder 18 (5.272 x 3.498) Megapixeln aufnehmen lassen. Die M11 ist somit drei Leica M-Modelle in einem, inkludiert sie doch die Auflösungsleistung der Leica M9 und M10-R in einem. Ermöglicht wird dies weder durch Pixel-Binning, noch handelt es sich gar um Ausschnittvergrößerungen, wobei die bei voller Auflösung per 1,3x und 1,8x Digitalzoom durchaus verfügbar sind. Vielmehr werden auch bei den niedrigeren Auflösungen per Dual Pixel Gain-Technologie sämtliche Pixel des Sensors (Pixelpitch: 3,76 µm) ausgelesen und ermöglichen dann einen Dynamikbereich von bis zu 15 Blendenstufen, noch feinere Tonwertabstufungen und sehr geringes Rauschen, während die volle Auflösung des CMOS-Sensors mit rund 60 Me-

gapixeln eine bei einer M bisher unerreichte Detailauflösung bietet.

Die niedriger aufgelösten, kompakteren Dateien, ermöglichen dagegen eine schnellere Arbeitsweise der Kamera und längere Bildserien. Schon bei voller Auflösung sind diese dank des in die M11 integrierten drei Gigabyte großen Pufferspeichers mit bis zu 15 Bildern im DNG- und 100 Fotos im JPEG-Format bei bis 4,5 B/s möglich.

Während die Dateigröße als L-DNG zirka 70 bis 120 MB ausmacht, sind Aufnahmen als M-DNG rund 40 bis 70 MB und als S-DNG etwa 20 bis 40 MB groß. JPG L-JPG haben ein Datenvolumen von 15 bis 30 MB, M-JPGs von 9 bis 18 MB und S-JPGs zwischen 5 und 9 MB.

Der Sensor weist aber noch weitere Besonderheiten auf. So korrigiert ein kombinierter IR- und UV-Sperrfilter aus zwei miteinander verkitteten, besonders dünnen Gläsern auch ex-

„Die M11 ist ein weiterer Meilenstein für Leica. Das Innenleben der Kamera ist eine komplette Neuentwicklung, während das Äußere dem ikonischen Leica M-Design treu bleibt“

STEFAN DANIEL,
LEICA CAMERA AG



Neu angeordnete und gestaltete Bedienelemente umrahmen das neue hochauflösende Touchdisplay mit 2,3 Millionen Pixeln und einer Helligkeit von 800 nits

trem schräg einfallende Lichtstrahlen. Ein neues RGB Farbfilter-Array sorgt für eine verbesserte und natürlichere Farbwiedergabe. Auf einen Tiefpassfilter verzichtet Leica bei der M11 zugunsten einer höheren Detailschärfe. Die Empfindlichkeit der M11 reicht von niedrigen ISO 64 bis zu sattem ISO 50000, die Farbtiefe wird

in sRGB mit 14 Bit (Jpg 8 Bit) erfasst. Mit dem Maestro-III-Prozessor erreicht die Leica M11 auch bei voller Auflösung und höchster Bildqualität eine flüssige und reaktionsschnelle Arbeitsweise. Aufgrund des mit ca. 139 x 38,5 x 80mm kompakten Gehäuses der M11 hat Leica konstruktionsbedingt auf einen Bildstabilisator für den Sensor verzichtet, die Kame-

ra stabilisiert aber die Wiedergabe im Live View Modus, was Vorteile bei der Bildkomposition bringt.

Perfektioniert

Auch das Handling der Leica M11 wurde in vielen Punkten gegenüber der Vorgängerin perfektioniert. Neu angeordnete und gestaltete Bedienelemente umrahmen das 2,95"

Bei der schwarzen Version der Leica M11 besteht die Deckkappe aus hochwertigem, mit besonders kratzfestem Lack versehenem Aluminium, was zu einer Gewichtsersparnis von rund 20 Prozent führt



Der optionale Handgriff für die M11 verbessert die Ergonomie und hält gleichzeitig den Zugang zu Batterie und Speicherkarte frei



Die Leica M11 ist ein von Apple zertifiziertes „Made for iPhone and iPad“ Equipment und bietet als solches einzigartige Möglichkeiten

große Active Matrix TFT Touchdisplay mit 2,3 Millionen Pixeln im Format 3:2 und mit einer Helligkeit von 800 nits. Die Menüstruktur der M11 orientiert sich, ebenso wie ihr übriges Bedienkonzept, an der Leica SL2 und Q2, die allgemein für ihre Übersichtlichkeit gelobt werden. Wer mit der Leica M11 fotografiert, profitiert in der Praxis außerdem

Mit 1.800 mAh speichert die neue Batterie der M11 rund 64 Prozent mehr Energie als bisher



von einem optionalen elektronischen Verschluss. Dieser ermöglicht Belichtungszeiten bis zu 1/16.000 Sekunde und somit Aufnahmen mit weit geöffneter Blende bei hellem Licht. Der elektronisch gesteuerte, mechanische Schlitzverschluss bietet Verschlusszeiten von 60 min bis 14.000 s.

Erstmals in einer M ist jetzt auch im Messsucher-Modus eine Mehrfeld-Belichtungsmessung möglich, die zu sichtbar besseren Bildergebnissen führt. Bislang war diese bei M-Modellen nur im Live View-Betrieb verfügbar.

Suchen & Finden

Synonym für das M-System ist der klassische, große und helle Leuchtrahmen-Messsucher mit automatischem Parallaxen-Ausgleich. Die horizontale und vertikale Differenz zwischen Sucher und Objektiv wird entsprechend der jeweiligen Entfernungseinstellung automatisch ausgeglichen, um eine Übereinstimmung von Sucher- und tat-

sächlichem Bild zu gewährleisten. Bei allen Objektiven beträgt die Suchervergrößerung 0,73-fach. Die Bildfeldbegrenzung wird durch Aufleuchten von jeweils zwei Rahmen (35+135 mm, 28+90 mm, 50+75 mm) angezeigt, die automatisch beim Ansetzen des Objektivs eingeblendet werden.

Als Zubehör zur Leica M11 ist alternativ der neue Visoflex 2-Aufstecksucher erhältlich, der mit einer Auflösung von 3,7 Megapixeln eine Bildkontrolle im Live-View-Modus ermöglicht. Der in einem Metallgehäuse untergebrachte Visoflex 2 ist funktional und vom Design her auf die M11 abgestimmt und lässt sich um bis zu 90 Grad schwenken.

Premieren

Bei der schwarzen Version der Leica M11 besteht die Deckkappe aus mit kratzfestem Lack versehenem Aluminium, was zu einer Gewichtsersparnis von rund 20 Prozent oder 100 Gramm gegenüber Messing führt. Die Deckkappe der 640

Gramm wiegenden, klassisch silbern verchromten Variante, ist jedoch – wie bisher bei allen M-Modellen üblich – aus Messing.

Eine der vielen weiteren, „kleinen Revolutionen“ bei der M11: Erstmals bei einer M sind die Batterie und die Speicherkarte nicht mehr unter einer abnehmbaren Bodenplatte verborgen und können direkt entnommen werden.

Zusätzlich zum SD-Karten-Steckplatz steht – ebenfalls erstmals bei einer Leica M – bei der M11 ein integrierter Speicher mit einer Kapazität von 64 Gigabyte zur Verfügung und ermöglicht die parallele Speicherung der Bilddaten auf beiden Speichermedien.

Mit 1.800 mAh speichert die Batterie der M11 außerdem 64 Prozent mehr Energie als bisherige M-Akkus und verhilft der Kamera zusammen mit ihrer energiesparenden Arbeitsweise zu wesentlich längeren Aufnahmesessions ohne Batteriewechsel. Der neue USB-C-Anschluss dient unter anderem zum Aufladen des Akkus mit den meisten USB-C-Ladegeräten. Bewusst verzichtet hat Leica bei der M11, wie bereits schon bei den Vorgängermodellen, auf die Möglichkeit zur Videoaufzeichnung, weil sie als reine Fotokamera konzipiert ist.

Als Zubehör erhältlich: Die Daumenstütze zur M11, die das Handling der Kamera unterstützt



Made for iPhone

Verbesserte Connectivity-Funktionen für die Leica M11, die mit einer neuen Firmware-Version verfügbar sein werden, optimieren den mobilen Workflow und erweitern die Leica FOTOS App um die Möglichkeit, Standortdaten einzubetten, über eine Bluetooth-Verbindung auf Bilder zuzugreifen und höhere Übertragungsraten zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Leica M11 ein zertifiziertes Apple „Made for iPhone and iPad“ Zubehör und bietet als solches mit dem mitgelieferten Leica FOTOS Kabel die Möglichkeit einer schnellen Verbindung zu iPhones und iPads. Werden sie und die Kamera darüber verbunden, startet automatisch die App. Bilder, die übertragen werden sollen, können zuvor in der Kamera markiert werden.

Mit einem Preis von 8.350 Euro kostet die neue Leica M11 im Übrigen kaum mehr als das Vorgängermodell M10-R, das bis auf Weiteres wei-



Als Zubehör zur Leica M11 ist der neue Visoflex 2-Aufstecksucher erhältlich, der mit einer Auflösung von 3,7 Megapixeln eine Bildkontrolle im Live-View-Modus ermöglicht

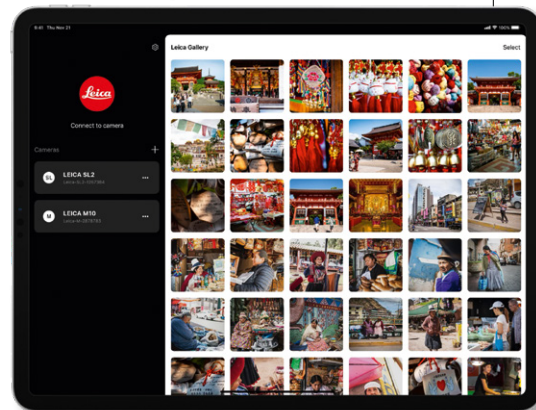
terhin im Programm bleibt. Als Zubehör ist der optionale Handgriff für die M11 verfügbar, der die Ergonomie verbessert und gleichzeitig den Zugang zu Batterie und Speicherkarte freihält. Zudem ist er so geformt, dass sich die Leica M11 damit ohne weiteres Zubehör auf Stativköpfen nach dem Arca-Swiss-Standard montieren lässt.

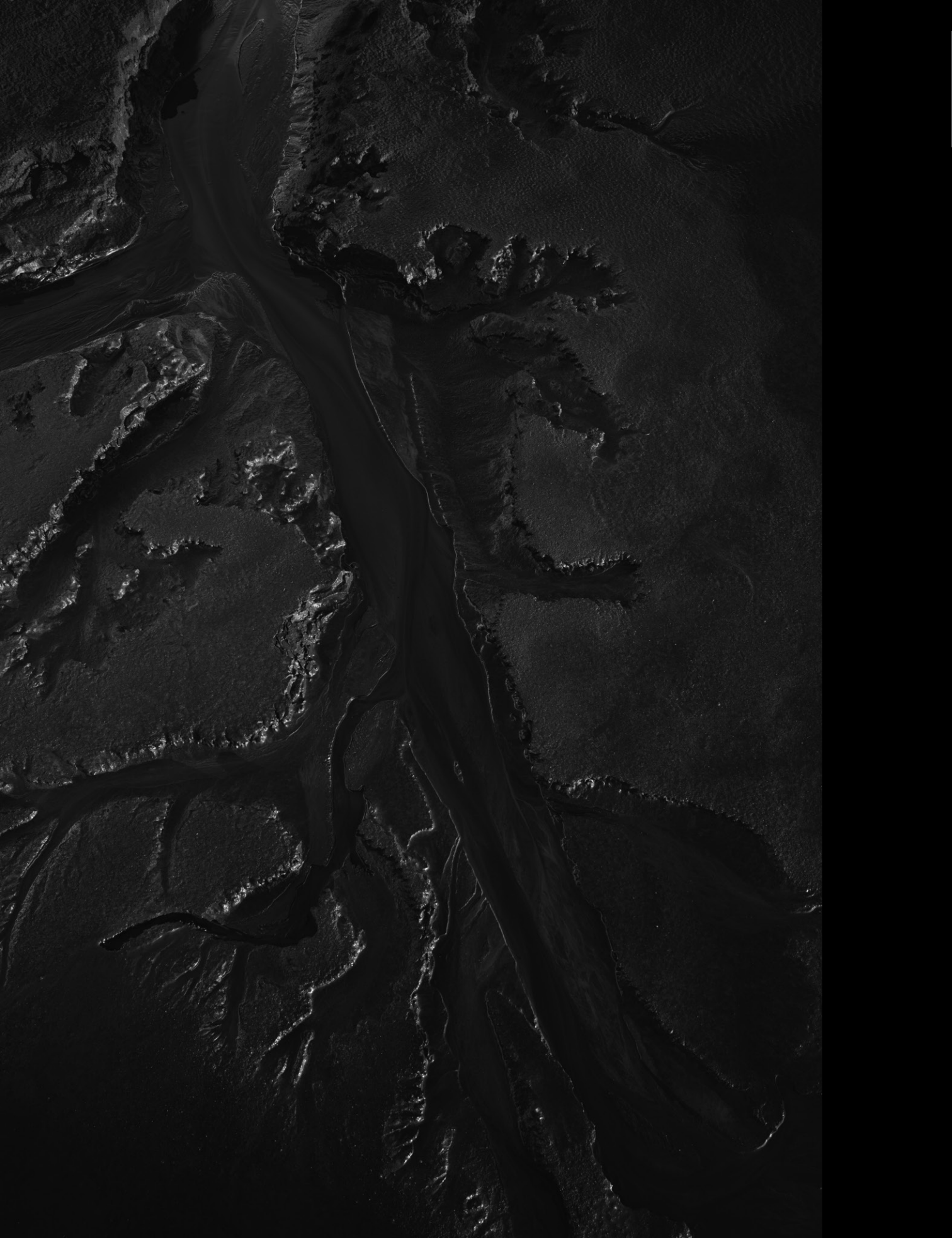
Leica FOTOS App

Leica FOTOS verbindet Leica Kameras, wie die neue M11, per Wi-Fi oder Bluetooth mit einem Smartphone oder einem iPad. Mit Hilfe der App können viele Funktionen einer Leica Kamera direkt gesteuert sowie Fotos in verschiedenen Formaten übertragen, angesehen, bearbeitet und geteilt werden.

Leica FOTOS Anwender mit iOS und iPadOS Smartdevices profitieren von einer nahtlosen Integration von Adobe Lightroom. Die App ermöglicht, JPEG- oder DNG-Bilder zu bearbeiten und im Anschluss direkt auf Social Media zu teilen. Dieser einfache und komfortable Prozess revolutioniert den mobilen Workflow. Die iPadOS Features Slide Over und Split View ermöglichen, mit mehreren Apps simultan zu arbeiten. Per Drag & Drop können Bilder durch eine Fingerbewegung geteilt oder in der Adobe Creative Cloud Bibliothek gespeichert werden. Der große Bildschirm macht ein iPad außerdem zum idealen Werkzeug, um Bilder aus ungewöhnlichen Perspektiven aufzunehmen oder um Aufnahmen aus der Distanz zu steuern.

Über die Live-View-Funktion lässt sich die Kamera einstellen und aus der Distanz auslösen, fokussieren und Blende, Verschlusszeit, ISO oder Belichtungskorrektur anpassen.





LEICA GALERIE



Sebastian Traegner

Sebastian Traegner fotografiert erst seit 2018 professionell. Zuvor stand er einige Jahre als Influencer selbst vor der Kamera und lernte in dieser Zeit von international erfolgreichen Kreativen Details, Techniken und Besonderheiten der Fotografie. Dank dieser Erfahrungen konnte er rasch seine eigene Bildsprache entwickeln.

Als einer der ersten Fotografen weltweit hatte er die Möglichkeit, mit der neuen Leica M11 zu arbeiten. „Island war eine ganz besondere Herausforderung, der nicht nur ich, sondern auch meine Kamera standhalten musste“, so der Fotograf. „Ich habe die Fotografie als einen wundervollen Weg für mich entdeckt, meine Sicht auf die Welt zu verdeutlichen. Den Betrachter meiner Erlebnisse, meiner Arbeiten, möchte ich in meine Welt vol-

ler Magie von Licht und Schatten und der Schönheit von Linien und Kurven entführen. All das brachte mich zu meinem Begleiter, dem zeitlosen M-System, dem seit über 67 Jahre schon so viele Ikonen der Fotografie vertrauen, die für mich Vorbilder sind.

Ich halte mich gezielt und super gerne zurück, und es ist für mich wichtig, ein diskretes und reduziertes Arbeitsgerät zu besitzen. Ich will genau das Wesentliche, aber ohne eine Limitierung zu erfahren. Und ich will niemals den Blick auf das, was ich sehe und was mir meine Umgebung bietet, verlieren“, so Sebastian Traegner.



Leica M-Objektive

Kompatibel seit 1954

Seit Jahrzehnten schreibt Leica Geschichte, nicht nur mit Kameras, sondern vor allem auch mit Objektiven, die mit dem Anspruch entstehen, zu den besten der Welt zu zählen.



In den 50er Jahren wurde mit dem Leica M-Bajonett ein Standard geschaffen, der es ermöglicht, auch heute noch die Objektive aus jener Zeit an aktuellen Kameras wie der neuen Leica M11 zu verwenden.

Rund 20 klassische Festbrennweiten mit 18, 21, 28, 35, 50, 75, 90 und 135 mm sind mit unterschiedlichen Lichtstärken in den Baureihen Super-Elmar, Summilux, Summicron, Summaron und Summarit im Programm. Ergänzt werden sie vom Tri-Elmar, dem APO-Telyt und vom Thambar. Zwei Leica M-Objektive aus der Klassik-Linie orientieren sich an historischen Vorbildern.

Die aktuellen APO-Summicron-M Objektive definieren zur Zeit den

Maßstab in Sachen Abbildungsleistung, die legendären Noctilux Objektive bei der Lichtstärke. Brillanz und Auflösungsqualität sind jedoch bei allen Leica M-Objektiven selbst bei voller Blendenöffnung beispielhaft.

Weitwinkel

Die kürzeste Brennweite im M-System bietet das Superweitwinkel Super-Elmar-M 1:3.8/18 ASPH.. Kaum größer als ein Standardobjektiv, hat es einen Bildwinkel von 100 Grad. Seine retrofokusartige Konstruktion besteht aus acht Linsen, von denen eine gleich zwei asphärische Oberflächen aufweist.

Deutlich lichtstärker ist das Summilux-M 1:1.4/21 ASPH. Seine hervor-

ragende Abbildungsleistung, der große Bildwinkel und seine kompakte Größe machen es zu einem absoluten Allrounder. Das Objektiv besteht aus zehn Linsen in acht Gruppen sowie fünf separaten Linsen mit anomaler Teildispersion. Durch ein Floating Element bleibt die sehr hohe Abbildungsleistung auch im Nahbereich erhalten. Denselben Bildwinkel bietet das deutlich kompaktere Super-Elmar-M 1:3.4/21 ASPH.. Seine Konstruktion umfasst acht Linsen, darunter ebenfalls eine mit zwei asphärischen Oberflächen und weitere vier mit anomaler Teildispersion. Eine Sonderstellung unter den hochlichtstarken Weitwinkelobjek-

M-OBJEKTIVE



LEICA TRI-ELMAR-M
1:4/16-18-21 ASPH.



LEICA SUMMILUX-M
1:1.4/21 ASPH.



LEICA SUPER-
ELMAR-M
1:3.4/21 ASPH.



LEICA SUMMILUX-M
1:1.4/28 ASPH.



LEICA SUMMICRON-M
1:2/28 ASPH.



LEICA ELMARIT-M
1:2.8/28 ASPH.

tiven für das M-System nimmt das Summilux-M 1:1.4/28 ASPH. ein. Seine extreme Schärfe in der Fokusebene und die bei Offenblende geringe Schärfentiefe ermöglichen, das Motiv kristallklar herauszustellen. Das Summilux besteht aus zehn Linsen in sieben Gruppen, darunter eine asphärische mit von der Kugelform abweichender Linsenfläche, die eine Naheinstellgrenze von 0.7m ermöglicht. Drei Kittglieder und sieben Linsenelemente mit anomaler Teildispersion sorgen für eine hervorragende Farbkorrektur mit hohem Kontrast.

Kompakter präsentiert sich das Summicron-M 1:2/28 ASPH., das sich ebenfalls bereits bei der Anfangsöffnung von 2,0 durch eine kontrastreiche Wiedergabe mit einer differenzierten Detailzeichnung selbst feinsten Strukturen, ein weiches Bokeh und eine sehr hohe Auflösung auszeichnet. Dafür sorgt eine überarbeitete optische Rechnung, die durch das Sensordeckglas digitaler Kameras verursachte astigmatische Differenzen im Bildfeld fast vollständig eliminiert.

Das Spektrum der Weitwinkelobjektive erweitert das Leica Summaron-M 1:5.6/28 nach dem Vorbild eines klassischen Schraubgewinde-Objektivs, welches von 1955 bis 1963 hergestellt wurde. Mit einer Länge von weniger als zwei Zentimetern ist das extrem kompakte Weitwinkel das kleinste Objektiv im M-System. Ebenfalls sehr kompakt und mit einem Gewicht von nur 180 Gramm ebenfalls leicht ist das Elmarit-M 1:2.8/28 ASPH.. Das Objektiv ragt

nur minimal in das Sucherfeld der M-Kameras hinein, bietet eine geringe Bildfeldwölbung, eine hohe Auflösung und eine extrem brillante Detailzeichnung.

Eine moderatere Weitwinkelcharakteristik mit natürlich wirkender Dimension bietet das Summilux-M 1:1.4/35 ASPH.. Um eine hervorragende Abbildungsqualität auch im Nahbereich zu erzielen, bilden die Linsen hinter der Blende ein Floating Element. Diese verändern als Fokussiergruppe beim Scharfstellen ihre relative Position zur Vordergruppe.

Als Meisterwerk deutscher Ingenieurskunst kann aufgrund seiner optischen Leistungsfähigkeit jedoch vor allem das APO-Summicron-M 1:2/35 ASPH. gelten. Es kombiniert außergewöhnliche Schärfe und ein unverkennbares Bokeh mit hoher Lichtstärke. Seine kürzeste Aufnahmeentfernung liegt bei nur 30 Zentimetern und unterbietet damit alle anderen M-Objektive. Dabei sorgt ein Floating Element bei allen Entfernungseinstellungen für höchste Abbildungsleistung bis in die Ecken. Der weite Verstellweg seines Entfernungsrings von 300° erlaubt präzises Fokussieren.

Eine preiswertere Alternative dazu bietet das Schwestermodell Summicron-M 1:2/35 ASPH., das aufgrund seiner Bauweise eine äußerst kompakte und elegante Kombination mit einer Leica M ergibt. Elf Blendenlamellen sorgen für ein kreisrundes Bokeh.

Das kleinste und leichteste 35-mm-Objektiv im M-System ist das Sum-

marit-M 1:2.4/35 ASPH. Linsen aus hochbrechendem Spezialglas mit anomaler Teildispersion ermöglichen eine Farbkorrektur, die mit Standardglas nicht zu erreichen ist, und erzielen damit auch hier eine herausragende Abbildungsqualität. Ein Supertweitwinkel mit drei Brennweiten ist das Tri-Elmar-M 1:4/16-18-21 ASPH.. Mit zwei Asphären gewährleistet dieses Objektiv perfekte Abbildungsleistungen. Das Design der Innenfokussierung verbessert die Qualität im Nahbereich durch Anwendung des Floating-Element-Prinzips erheblich. Mit seiner Auswahl von drei verschiedenen Brennweiten bietet das Objektiv professionellen Fotografen ein Höchstmaß an Flexibilität.

Normalbrennweiten

Auch im Bereich der Normalbrennweiten mit natürlichem, dem menschlichen Auge entsprechendem Bildwinkel bietet das M-System diverse Alternativen. Die Grenzen des physikalisch Machbaren definiert das Noctilux-M 1:0.95/50 ASPH.. Es ist das lichtstärkste M-Objektiv aller Zeiten und ermöglicht das Spiel mit Schärfe und Unschärfe auf nie gesehenem Niveau. Seine herausragende Abbildungsleistung verdankt das Noctilux einer Kombination aus Sondergläsern mit anomaler Teildispersion, hochbrechenden Gläsern, Floating Elementen und zwei geschliffenen und polierten Asphären. Letztere werden individuell, in gleichbleibend perfekter Qualität gefertigt. Aber auch beim Summilux-M



LEICA SUMMARON-M
1:5.6/28



LEICA SUMMILUX-M
1:1.4/35 ASPH.



LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/35 ASPH.



LEICA SUMMICRON-M
1:2/35 ASPH.



LEICA NOCTILUX-M
1:0.95/50 ASPH.



LEICA NOCTILUX-M
1:1.2/50 ASPH.

1:1.4/50 ASPH. brachten das Know-how der Leica Ingenieure sowie Verbesserungen in der Fertigungstechnologie ein Standardobjektiv hervor, das eine hervorragende Wahl bei der Zusammenstellung einer Leica M-Ausrüstung ist. Es liefert kontrastreiche Bilder mit hochaufgelösten feinen Strukturen – selbst bei voller Blendenöffnung und bis zur Naheinstellgrenze. Möglich wird dies auch hier unter anderem durch ein Floating Element, spezielle Glassorten mit besonderen Brechungseigenschaften und Linsen mit asphärischen Oberflächen. Das traditionelle Design lehnt sich an den Vorgänger aus dem Jahr 1959 an. Dies zeigt sich am Fokussiererring mit unterbrochenen Rändeln und dem fein gerändelten Blendenring. Zudem ist die Feet Skala in Rot gehalten. Die Leistungsspitze bildet jedoch auch bei den Normalobjektiven wiederum das APO-Summicron-M 1:2/50 ASPH., das die Möglichkeiten moderner, hochauflösender Kame-

ras wie der neuen M11 in vollem Umfang ausschöpft. Kompromisslos im Hinblick auf die Bildschärfe, erzielt dieses Summicron Objektiv bei allen technischen Leistungsmerkmalen noch nie zuvor erreichte Werte. Selbst bei offener Blende fallen die MTF-Kurven zum Rand hin praktisch nicht ab. Außerdem werden feinste Details mit mehr als 50 % Kontrast übertragen. Dies ermöglicht in allen Aufnahmesituationen extrem scharfe Bilder mit einer Durchzeichnung bis in die Bildecken. Zudem minimiert die apochromatische Korrektur des Objektivs Farbfehler und sorgt so für eine natürliche Abbildung aller Details. Vergleichsweise leichtgewichtig ist das Leica Summarit-M 1:2.4/50. Auch dieses kompakte Objektiv überzeugt durch seine moderne Konstruktion und eine insgesamt hervorragende Abbildungsleistung mit hohen Kontrasten, perfekter Bildfeldebene, beeindruckender Farbkorrektur und nur geringer Verzeichnung.

Teleobjektive

Das Summarit-M 1:2.4/75 ergibt in Kombination mit dem 35-mm-Summarit-M eine ideale Objektivausstattung mit sinnvoller Lichtstärke, die vielfältige Möglichkeiten der Bildgestaltung eröffnet. Drei der insgesamt sechs Linsen in vier Gruppen sind jeweils vor und hinter der Blende des Gauß'schen Doppelobjektivs angeordnet, wobei sich die Linse zur Reduzierung der Bildfeldkrümmung nah an der Bildebene befindet. Vier Linsen bestehen aus Spezialglas mit anomaler Teildispersion, zwei davon sind hochbrechend.

Eine hauchdünne Schärfentiefe kombiniert mit überragender Abbildungsleistung und ein einzigartig weiches Bokeh bietet das Noctilux-M 1:1.25/75 ASPH mit neun Linsen in sechs Gruppen. Durch ein Floating Element bleibt diese auch im Nahbereich ab 0,85 m erhalten. Diese für ein lichtstarkes Objektiv ausgesprochen kurze Distanz und der Abbildungsmaßstab von 1:8,8



LEICA SUMMILUX-M
1:1.5/90 ASPH.



LEICA APO-TELYT-M
1:3.4/135



LEICA MACRO-ELMAR-M
1:4/90

Selbst ältere Leica M-Objektive mit ihrer oftmals charakteristischen Abbildungsleistung können vom Leica Customer Care für die digitale Fotografie optimiert werden



LEICA SUMMILUX-M
1:1.4/50 ASPH.



LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/50 ASPH.



LEICA SUMMICRON-M
1:2/50



LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/75



LEICA NOCTILUX-M
1:1.25/75 ASPH.



LEICA APO-SUMMICRON-M
1:2/90 ASPH.

unterstreichen die besondere Eignung für Porträt- und Detailaufnahmen. Das harmonische Bokeh der Optik entsteht durch elf Blendenlamellen.

Wenn es darum geht, Motive plastisch freizustellen und gleichzeitig eine gewisse Distanz zu ermöglichen, ist das Summilux-M 1:1.5/90 ASPH. eine Alternative. Das mit acht Linsen in sechs Gruppen, darunter zwei Asphären aus besonderen Gläsern, sehr aufwendig konstruierte Tele ermöglicht durch ein Floating Element eine sehr hohe optische Leistung bereits bei voll geöffneten Blende.

Seine extrem weiche Fokussierung ist ebenso ein Ergebnis der besonders präzisen und anspruchsvollen Fertigung, wie das wunderbare und kontrolliert einsetzbare Bokeh, das eine extrem präzise Justage der Linsen voraussetzt.

Eine besondere Alternative aus der Leica Klassik-Linie bietet das Thambar-M 1:2.2/90, dessen Design gegenüber dem Vorgänger aus dem Jahr 1935 zwar behutsam angepasst wurde, dessen optische Rechnung aber unverändert blieb. Das Weichzeichner-Objektiv, das nach dem griechischen Wort für „verschwommen, verwischt, unscharf“ (thambo) benannt ist, ermöglicht Aufnahmen mit einer romantischen Bildästhetik, die in dieser Form mit anderen Objektiven und auch durch digitale Nachbearbeitung nicht reproduzierbar ist. Damit bildet das Thambar-M einen spannenden Kontrast zu anderen Leica Objektiven und bietet einen besonderen Look.

Eine preiswertere Alternative für den Einsatz bei Fotoreportagen, der Theaterfotografie oder auch Porträtaufnahmen bietet das APO-Summicron-M 1:2/90 ASPH.. Auch bei diesem Teleobjektiv ist der Lichtabfall auf ein Minimum reduziert. Apochromatische Farbkorrektur und eine asphärische Linsenfläche wurden im Apo-Summicron 1:2/90 ASPH. vereint. Von seinen einzelnen Elementen bestehen zwei aus hochbrechendem Glas, zwei weitere zeichnen sich durch anomale Teildispersion aus.

Das Macro-Elmar-M 1:4/90 ermöglicht in Kombination mit dem Macro-Adapter-M Aufnahmen bis zu einem Maßstab von 1:2. Dank einer Arretier-Funktion können alle Entfernungen von 41cm bis unendlich eingestellt werden, ohne dass der Adapter abgenommen werden muss. Das kleinste Objektfeld beträgt 160 x 240mm (mit Adapter: 72 x 108mm).

Das Summarit-M 1:2.4/90 rundet die Klasse der Summarit-M-Objektive ab. Obwohl es noch handlicher und leichter ist, als das vergleichbare 90-mm-Summicron-M, steht es ganz in der Tradition des klassischen sphärischen Objektivdesigns. Seine kompakte Bauweise reduziert die Beeinträchtigung des Suchers auf ein Minimum. Gleichzeitig gewährleistet die Auswahl der eingebauten Glasarten eine außerordentliche Farbtreue.

Die längste Brennweite des Leica M-Systems hat das APO-Telyt-M 1:3.4/135, das den typischen Teleeffekt erzeugt: Vordergrund und

Hintergrund werden visuell verdichtet. Darüber hinaus sind formatfüllende Porträts aus größerer Entfernung möglich. Mit apochromatischer Farbkorrektur, minimaler Verzeichnung und geringem Lichtabfall, selbst bei offener Blende, bietet auch dieses Objektiv eine professionelle Abbildungsleistung.

Leica Customer Care

Selbst ältere Leica M-Objektive mit ihrer oftmals charakteristischen Abbildungsleistung können vom Leica Service für die digitale Fotografie optimiert werden. Dazu werden sie mit der 6-Bit-Codierung aktueller M-Objektive einschließlich neuer Markierungen am Bajonetting ausgestattet. Anhand dieser Markierungen erkennen digitale M-Modelle den Objektivtyp und optimieren die Bildqualität.

Und auch, wenn bei der Herstellung alle Leica M-Objektive intensiv auf ihre Fokussiergenauigkeit getestet und erprobt wurden, kann es nach Jahren des Gebrauchs zu geringfügigen Ungenauigkeiten im Fokussiermechanismus kommen. Diese bewegen sich in den meisten Fällen in einem Bereich unterhalb von 0,002 mm und sind bei der Analogfotografie nicht relevant, sehr wohl jedoch bei der Digitalfotografie. Objektive mit langer Brennweite oder großer Blendenöffnung sind aufgrund ihrer geringen Schärfentiefe für solche Ungenauigkeiten besonders anfällig. Aus diesem Grund bietet Leica Customer Care einen speziellen Objektivjustierservice, um ältere M-Objektive anzupassen.



AKADEMIE
Deutschland

FASZINATION FOTOGRAFIE ERLEBEN

Fotoreisen | Fotoworkshops | Produkttesttage

Die Leica Akademie ist die älteste und renommierteste aller modernen Fotoschulen. Mit uns kommen Sie der Welt der Fotografie ein Stück näher. Wir zeigen Ihnen die Vision – von der Aufnahme bis zur Wiedergabe und führen Sie zum perfekten Bild. Die Workshops und Reisen der Leica Akademie Deutschland finden Sie im Online Store Deutschland auf www.leica-akademie.de

